

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 31

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

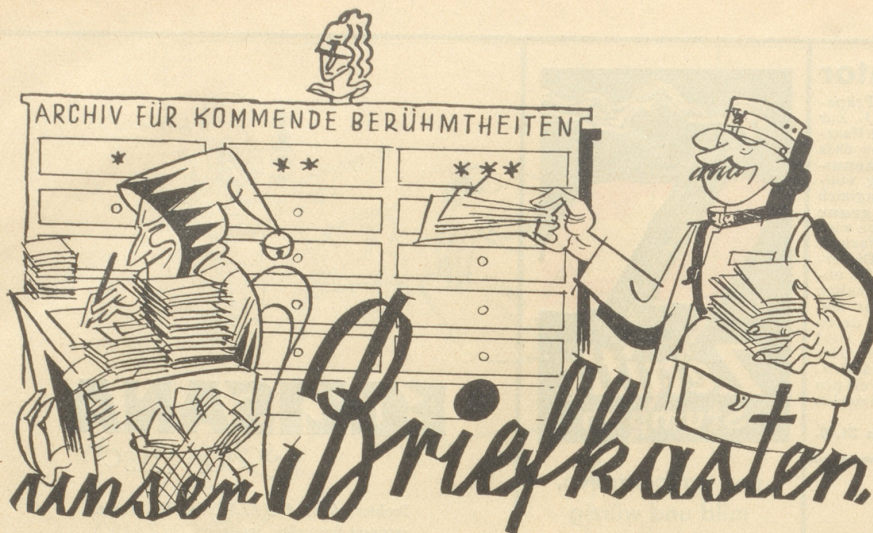
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lenzerheide,
den 26. Juli 1933.

Vielgepriesene Redaktion!

Vorab: Gruss aus der Sommerfrische! Weiter: was tut man in derselben? Man ergänzt Fehlendes. Und da hat mir ausgerechnet das gefehlt, dass ich in Deiner tit. Nummer 26 (59. Jahrgang) meinen Dir vor gezählten drei Monaten unterbreiteten Beitrag (Immer korrekt) entdeckte mit der Unterschrift: «Wilmei». Ha, nicht ein Wunder wilmeiert es in letzter Zeit so im Spalter! Zwar pflege ich seit meinen an Dir erlebten Erfahrungen meine Manuskripte einzeln zu unterzeichnen, mit Maschine, damit auch ein venezuelischer Rohkünstler nachkommt. Trotzdem will ich Dir von den zwei möglichen Varianten die mildere zubilligen und ein Versehen voraussetzen. Es wäre denn, dass Du mein Präparat zu wenig träf befunden hättest, als dass es das sonst für gepflegte Arbeit bürgende «Ermü» gerechtfertigt hätte! Falls diese Mutmassung zutreffen sollte, immerhin vielen Dank für die Schonung! Was aber sagt in diesem Fall «Wilmei» zu solch fremdem Federschmuck? — Auf alle Fälle erwarte ich untätigst Nachlieferung des Honorars, wobei ich auf Schmerzensgeld- und Kreditschädigungsansprüche vorläufig verzichte. Zum «Missbrauch» meines Namens hat ja schliesslich eine Signatur von Format und Klang erhalten müssen! Aber eins bitte ich Dich: Verlang dem «Wilmei» die zwei Franken nicht retour! Das würde mir weh tun, und ihm wahrscheinlich auch. Es ist gar ein Betrag! — Bis jetzt hatten wir schönes Wetter. Danebst friedliche Grüsse von Deinem bis auf weiteres gekränkten

Ermü.

— Jetzt geht mir an meinem, von Stachel-
draht eng eingezäunten Horizont ein Licht

auf: Darum also hat Wilmei den wutschä-
menden Beschwerdebrief geschrieben! «Sehr
geehrter Herr!» hat er geschrieben...

Sehr geehrter Herr!

Mit Berufung auf das schweiz. Pressege-
setz, bitte ich Sie, folgende Richtigstellung
in Ihrem Blatte erscheinen zu lassen:
Ich, bekannt unter dem Pseudonym «Wil-
mei», erkläre hiemit, dass ich nicht iden-
tisch bin mit jenem «Wilm-Ei», Verfasser
jenes Quasi-Witzes in No. 26 Ihrer sonst
so inhaltvollen Blätter.

Im Hinblick auf meinen guten Ruf als
Schrift- und Weichensteller, lege ich Wert
auf diese Feststellung, und bitte Sie, die-
selbe auf dem Titelblatt in Fettdruck er-
scheinen zu lassen.

Statt mit besten Grüssen verbleibe ich
vorläufig voller Zurückhaltung

Ihr sehr ergebener

— tatsächlich hat Wilmei eine Karte ge-
schickt und seine Verwunderung darüber
ausgesprochen, dass er sich gar nicht mehr
erinnern könne, diesen ausgezeichneten Witz
je eingeschickt zu haben. Sehr wahrschein-
lich sei das schon lange her, meinte er mit
einer nicht unboshafte Anspielung auf den
Setzer, der bekanntlich gerne jene Manu-
skripte zurückschiebt, die nicht gut lesbar
sind.

(— Ja, ich bekenne mich schuldig ... ich
erlag beim Absetzen strittigen Witzes
einem «Ermü»dungsanfall; im Unterbe-
wusstsein träumte ich von einer schönen
Zeit dies Frühjahr und lispelte: «Wilmei»,
d. h. «Will Mai.» — Stop! Der Setzer.)

Dynamisch- biologisches Gemüse

Verehrter Herr Redaktor.

Ich finde es nicht nett, dass Sie über das
vermodynamisch-biologische Gemüse Witze
machen, das ist eine durchaus ernsthafte
Sache und ich will Ihnen in Ihrer wissen-
schaftlichen Ecke, d. h. der des Nebel-
spalters, die nötige Belehrung erteilen,
zum Wohl Ihrer Leser.

Von der gesundheitlichen Wirkung schreibe
ich nicht, das ist bekannt, nur von der
Herstellung. — Die Hauptsache ist, dass
der Mond in irgend einem Viertel steht,
je dünner, je besser. Dann schaufelt man
sich einen Komposthaufen genau rund,
bohrt 5 senkrechte Löcher hinein, eins in

der Mitte, die anderen drum herum. Jetzt
kommt die erste Hauptsache, das Elixier
No. eins. Selbiges wird in einem Kübel
aus Holz, ja nicht Kupfer, mit Wasser ge-
mischt und das Gemisch mit einem Kne-
bel, Kraft und Andacht 15 Minuten kräf-
tig gerührt, worauf man es in die 5 Löcher
giesst. Nun wird 2—3 Wochen gewartet,
je nach Mond, dann kommt Elixier No. 2,
das aber eine Stunde lang mit Rührung
behandelt werden muss. Kommt ebenfalls
in die 5 Löcher, und der Kompost por-
tionenweise auf das Land. Und dann kann
man direkt hören, wie die Pflänzlein
spriessen, die man gesetzt hat. Dr. H. H.

Zur Aufklärung:

Kompost ist das deutsche Wort für Mist.
Nicht dass einer glaubt, es sei ein Druck-
fehler und statt Kompost, Kompott nimmt.
Dann ist nämlich die ganze Wirkung futsch
und das Kompott dazu.

Kassations- Beschwerde

In der Beilage übersende ich Ihnen einen
neuen Delinquenten zur Aburteilung. —
Gleichzeitig lasse ich Sie wissen, dass ich
in Sachen «Aus der Schule» (Fass kontra
Reifen) Kassationsbeschwerde wegen Ju-
stiz-Irrtum — um einen Justiz-Mord zu
verhüten — eingereicht habe. E. B.

— ich habe nichts gegen den Witz, aber in
Anbetracht seines achtungsgebietenden Al-
ters möchte ich vorschlagen, ihn lieber
einem Museum einzuschicken.

Lirpa bitte Adresse!

Veritate dito

— hiezu die Bitte, auf jedes Blatt Namen
und Adresse zu schreiben. Beim Sortieren
der Witze verteilen sich die Blätter auf
verschiedene Rubriken, und wenn ich ver-
gesse, den Absender nachzutragen, dann
haben wir den berühmten Witz ohne Ge-
burtsschein.

Luzern! Wir haben seit kurzem eine Perle
— bitte Adresse, da Sie vergassen, die
Rückseite Ihres Manuskriptes mit dem Na-
men zu zignen.

So mahnt man Schuldner

«Komm Junge, wir wollen eins zur
Aufrischung des Gedächtnisses trin-
ken, haben uns lange nicht mehr ge-
sehen.»

«Soo, ja, ich bin Dir ja noch fünf
Franken schuldig.»

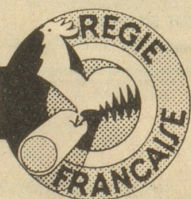
Die neue Cigarette

CELTIQUE

75 Cts. 20 Stück

Grossformat

ist wirklich vorteilhaft



AMTHAUSGASSE 10 MARKTGASSE 15 BERN